

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Kulturarbeit in den Arbeitsgemeinschaften. Aus der Tätigkeit des Kulturbundes, Ortsgruppe Perleberg.

KULTURARBEIT IN DEN ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Aus der Tätigkeit des Kulturbundes, Ortsgruppe Perleberg

Vielleicht sprechen wir das Wort Kultur oft zu laut aus, daß es sich wie ein Schlagwort aufdrängt und auf diese Weise schal und seines eigentlichen Inhalts beraubt wird. Wer Kulturarbeit leisten will, muß wissen, daß man mit vorsichtigen Händen an die Arbeit gehen muß, daß man die Sinne der Hörer zu öffnen hat und fühlen muß, wie sich das Band zwischen Vortragendem und Hörer webt. Nur zu leicht kommen bei der Kulturarbeit Paradeveranstaltungen zustande, die im Augenblick wirkungsvoll sein mögen, die aber zuletzt jeden Inhalt verlieren, weil zwar der Vortragende vielleicht von sich und seinem Wort überzeugt ist, aber dabei jeden inneren Zusammenhang mit seinen Hörern verliert. Das soll nun nicht heißen, daß jede größere Zurschaustellung kultureller Arbeit vergeblich sein muß, auch die große äußere Wirkung ist zuweilen vonnöten, aber sie darf nicht zur Regel werden.

Die Ortsgruppe des Kulturbundes Perleberg hat seit Januar 1950 die Arbeit in Sektionen gepflegt. Es ergab sich dabei immer wieder ein Zusammenhalt zwischen Hörer und Vortragendem. Die Diskussion, die den Abend erst ihren letzten Inhalt verleiht, erwies sich immer wieder als fruchtbar und anregend für beide Teile. Die Vorteile der Arbeitsgemeinschaft liegen auf alle Fälle darin, daß man zu kleinsten Kreisen sprechen kann und daß sich von vornherein ein Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen dem Lektor und den Angesprochenen herausbildet.

Die ersten Arbeitsgemeinschaften, die die Ortsgruppe bildete, waren eine für Literatur und eine für Musik.

Die Arbeitsgemeinschaft Literatur brachte im Laufe der Jahre Referate, Lesungen und Berichte über Literaturen des In- und Auslandes. Der Hörerkreis schwankte zwischen 20 und 40 Besuchern, teils etwas weniger, teils aber auch etwas mehr, je nachdem, wie das vorher angekündigte Thema lautete. Aber auch der Referent war teilweise ausschlaggebend für die Besucherzahl. Es würde zu weit führen, wollte man an dieser Stelle alle durchgeführten Themen einzeln erwähnen. Darum sei im großen und ganzen nur einiges erwähnt: Es gab eine Vortragsreihe: Das deutsche Kulturerbe in der Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart, eine Reihe: Romane der Weltliteratur; Gegenwartsdichtung aus der DDR. Daneben einige Abende, die sich mit sowjetischer und amerikanischer Literatur befaßten. Es gab Abende, die wie Fanale aufleuchteten und wieder andere, aus denen man still nach Hause ging. Zu den ersteren gehören: Bert Brecht: „Der Kaukasische Kreidekreis“ und Pablo Neruda: „Holzfäller wach auf“; zu den letzteren ein Abend mit Hölderlin, Emil Strauß' Novelle „Der Schleier“ und Ernst Wiecherts „Kinderkreuzzug“. Viel ist hier schon geleistet worden,

und immer wieder erschließen sich neue Quellen, und immer wieder werden Hörer in den Bann dieser oder jener Arbeit gezogen.

Die Arbeitsgemeinschaft Musik befaßte sich unter anderem mit: Die Violine und ihre Meister, Das Cello und seine Meister, Der Tanz vom Anfang bis zur Gegenwart. Lieder nach gleichen Texten von verschiedenen Komponisten bearbeitet; Opernauszüge und ähnlichem.

Wenn auch nicht jede Veranstaltung jeden in gleichem Maße anzusprechen vermag, so ist doch auch hier Beachtliches geleistet worden. Am hervorstechendsten waren wohl ein Vortrag: „Paganini und sein Einfluß auf das Violinspiel“, sowie eine Veranstaltung mit Werken von „Richard Strauß, Marks und Hindemith“. Vor allem der letzte Abend fand ebensosehr Zuspruch wie Widerspruch.

Die Arbeitsgemeinschaft Vogelfreunde, gegründet 1953, befaßt sich mit Vogelaufzug, Rassenkunde, Vogelflug, Lebensmöglichkeiten der Tiere und ähnlichem. Hier sind immer wieder Interessenten am Werk, Erfahrungen auszutauschen und ihr Wissen zu erweitern. Erwähnt werden muß hier, daß diese Arbeitsgemeinschaft im Jahre 1953 zusammen mit den Aquarienfrenden der Ortsgruppe eine Großausstellung in Perleberg durchführten, die einen überaus regen Besuch aufzuweisen hatte; auch im Jahre 1955 soll eine Ausstellung durchgeführt werden.

In einer Arbeitsgemeinschaft Philatelie sind die stillen Sammler und Liebhaber der Briefmarken vereint. Allmonatlich finden sie sich zusammen in stiller Arbeit und im Erfahrungsaustausch.

Von einer kürzlich ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft „Bildende Kunst“ kann im Augenblick noch nicht berichtet werden, da diese Arbeitsgemeinschaft noch in ihren Anfängen steckt.

Alles in allem aber hat sich gezeigt, daß die Arbeitsgemeinschaften stille, kleine Kulturzentren geworden sind, die voller Leben stecken. Wenig nur dringt von ihnen an die Außenwelt, aber sie leisten wertvolle Arbeit, die nicht unterschätzt werden darf. Gerade durch die Arbeit der Sektionen wird der einzelne angezogen, gerade durch sie empfängt er seine Impulse und so mancher, der im Anfang vielleicht mißtrauisch das Ganze betrachtet hat, steht jetzt mitten in der Arbeit, ist ein bereiter Hörer geworden oder trägt selber mit seiner Kraft zur Ausgestaltung der Arbeit bei.

Es ist dies alles wohl ein Beweis dafür, daß der Weg, den die Ortsgruppe Perleberg gegangen ist, der richtige ist. Die Sektionsarbeit hat der Ortsgruppe selbst die Anerkennung des Kreises und der Bezirksleitung des Kulturbundes eingebracht. Diese Arbeit immer wieder zu vertiefen, sie aber auch durch Betreuungen in Schulen und Krankenhäusern hinauszutragen, wird immer schönste und vornehmste Aufgabe der Ortsgruppe bleiben.